

wurden. Danach liegen auf den zur Falknis-Teilschuppe gehörenden Couches rouges im Grat zwischen Bettlerjoch und Naafkopf nach Norden verschleppte Stirnteile der Barthümeljochantiklinale.

In einem besonderen Abschnitt wird auf die Probleme der Quetschzone eingegangen. Sie ist als unterostalpinen Element aufzufassen, das durch die hangende oberostalpine Decke verschleppt wurde. Während im südlicheren Rätikon noch von einer mehr oder weniger selbständigen Tektonik der Quetschzone gesprochen werden kann, verhält sie sich im Untersuchungsgebiet rein passiv und folgt den Bewegungen der Schollen, deren Basis sie abzeichnet, wobei sie aber häufig in die plastischen Raiblerschichten im Liegenden eingespiesst ist.

Die Lechta!decke ist im Untersuchungsgebiet in mehrere Schollen aufgeteilt, deren Abgrenzung gegenüber früheren Darstellungen abgeändert werden musste. Die Scholle I wird durch die Flyschzone von Bargella-Valorsch in zwei Teile getrennt: Gallinakopfscholle im Norden und Heubühl-Schönbergscholle mit der neubenannten, kleinen Farntobelschuppe im Süden. Das Hauptdolomitmassiv des Ochsenkopfes wird in stratigraphisch normaler Lagerung der Scholle I zugerechnet. Die überschobene Scholle II, die Augstenbergscholle, stösst demnach mit ihrer Stirn in der Gegend des Schluchers an den Hauptdolomit der Scholle I. Die Trennung zwischen beiden wird vom Schlucher in östlicher Richtung gegen das Virgloriatobel hin gezogen. Der Bau des Augstenberges selbst, in dem Trümpy (1916) einen engen Faltenwurf der dolomitischen Arlbergsschichten sah, wird als sekundäre Verschuppung innerhalb der Scholle II gedeutet, wobei der Dolomit des Augstenberges und des Löffels als Hauptdolomit bezeichnet wird. Die der Scholle II aufliegende Gorfionscholle ist nur mehr in isolierten Erosionsrelikten erhalten.

Auf Grund einer ausführlichen Diskussion wird die Auffassung vertreten, dass der grösste Teil des zwischen Rhein und Ill gelegenen Gebietes der erweiterten Scholle I zuzurechnen sei. Scholle II, der früher die grössere Bedeutung zugesprochen wurde, umfasst somit nur noch Nospitz, Augstenberg, Sarciseralp und Nen-